



## **Urkunden-Sammlung zur Geschichte der auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg und ihrer Regenten**

...

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, ... und andere  
Länder ; [Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen  
Verhältnisse]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1848**

1938. Schreiben des Herzogs Wilhelm von Sachsen an den Kurfürsten  
Albrecht, worin er ihn ersucht, in der Burgundischen Angelegenheit ohne  
Zuziehung der Herzöge von Sachsen nichts abzumachen, am 3. ...

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56633](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56633)

1938. Schreiben des Herzog Wilhelm von Sachsen an den Kurfürsten Albrecht, worin er ihn ersucht, in der Burgundischen Angelegenheit ohne Zuziehung der Herzöge von Sachsen nichts abzumachen, am 3. Febr. 1473.

Unser früntliche diest und was wir Liebes und Guts vermügen allezyd zuvor. Hochgeborner Fürst, lieber Sweher, so uwer Liebe uns durch jüngst uwer Schrifft, die uns am vergangen dornstage zu Wiszenfels unfers Widerwegs von Lipzk behendet wart, etlich Zeitung von der Keyserlichen Majestät und dem Herzogen von Burgundien zu erkennen geben hat, haben wir von uwer Lieb zu sundern früntlichen Willen Danckperlich usgenommen, und nachdem wir usz demselben uwerenn Schriben under andern vernierken, daz dem Herzogen von Burgundien der Dinge von den Kurfürsten noch keine Verwillunge befehen sey, bedünckt uns gut, doch zu uweren Gefallen, ob die Sach surder an uwer Liebe gelangen und deshalb etwas zu thunde ersucht würde, dals sich dann uwer Liebe davon enthielte, und darein nicht begeben, ehemals ir uch mit dem Hochgebornen Fürsten unserm lieben Vettern, Herzogen Ernst, Herzog Albrechten von Sachssen und uns, zu vor davon underredt hettet, dann wir verfehn uns ein sulichs an unsern Vettern, Herzogen Ernst, der Dinge nach nicht ersucht sey, wo aber das gelchen, meynten wir, unser Vetter würde sich das mit uwer Liebe underreden, was darinn zu thunde und gut were. Und was der Dinge wyter an uch gelangen, biten wir uwer Liebe, wulle uns des nicht verhalten, desglichen wollen wir uch wiederum auch thun, und sind willig, sollichs umb uwer Liebe früntlich zu verdienen. Wir haben auch unser lieben Gemaheln uwer und uwer Gemaheln, unser lieben Muhmen, zuentpieten gesagt, die nimpt das zu sunderlichen Danck und gefallen von uch allen uf, und ist wider begierigk, uwer Gesundheit und Wohlstand zuhören, und desfglichen geneigt, uch Liebe, dienste und Fründschafft wieder zuthunde, und wie es uns uf dem Hofe zu Liptzk ergangen hat, haben wir Johann Speten, ehe uwer Schrifft uns zukommen ist, bevolen, uwer Liebe des zu underrichten, in Meinung, es sei also nun ergangen, dann worin wir uch zu willefarn westen, findet ir vns willig. Gebn zu Friburg, uf Sontag purificationis Marie virginis gloriosissime, Anno etc. LXXIII.

Müller's Reichstagstheater II, 599.

1939. Berichterstattung an den Kurfürsten Albrecht von dessen Sohne dem Markgrafen Johann über seine bedrängte Lage und Geldverlegenheiten, sein Beilager, die Vertheidigung von Garz die Remitenz der Städte gegen die neuerrichteten Zölle und Anderes, vom 10. April 1473.

Bey Heintzlin botten hinaus gefandt.

Was wir in kintlicher trew vnd gehorsam liebes und guts vormogen allezeit zuvor. Hochgeborner Fürst, lieber here vnd vatter. Ewr lieb schicken wir hir Inn verlossen was

Haupttheil II. 26. V.